





Dresden, 5. Febr. Die Sächsische Kant legte den Abstand ...

Ultramontane Überwindung in der Provinz Sachsen. In Rheinland und Westfalen müssen die Lehrer an höheren Schulen gemäßigten Bekenntnisses es sich gefallen lassen...

Der ortsübliche Tagelohn in der Provinz Sachsen. In der sozialen Lagegebung hat der ortsübliche Tagelohn besondere Bedeutung für die Arbeiterschaft...

Luftschiffahrt. Genéve, 5. Febr. Der Flieger Garay stellte einen neuen Rekord für einen Flug mit fünf Passagieren auf...

Robfleisch. Prima Robfleisch! alle Sorten Wurstwaren empfiehlt W. Naundorf...

Robfleisch und Wurst diese Woche extra fein. Felix Möbius, Tiefen Keller 1.

machte, fürchte aus einer Höhe von 200 Metern ab. Die Reiche wurde schließlich verurteilt.

Vermischtes.

\* Ueberreifer Rinderlegen. In Journal Belgische Provinz Vennegau brachte die 30jährige Gattin eines Buchhalters namens Defense vier Kälber...

\* Nahe eines mihandelden Schülers. In Baku (Kaukasien) erlag der 16jährige Gymnasiast Nazimov seinem Lehrer Apollon, der ihn unter verschiedenen Umkleubungsmet Jahre lang barbarisch geprügelt hatte...

\* Eine tollebare Waffensammlung als Geschenk für die New-Yorker Oper. Ein sehr reicher Amerikaner namens William Rogers, der lange Jahre in Paris lebte, hat, wie uns telegraphisch wird, der Metropolitan Opera in New York seine Waffensammlung vermacht...

\* Mehr als 1000 Personen umgekommen. Nach einem Bericht des Gouverneurs in Rio de Janeiro sind bei den Überschwemmungen im Estado Bahia mehr als tausend Personen umgekommen...

\* Der Spielplan der beiden Tischtennis-Meisterschaften. In Essen geriet beim Vorpilz der 18jährige Soulier ins Spiel mit dem 15jährigen Spielerssohn Böder in Streit...

\* Die Frau und die Kinder ermordet. Der 32jährige alte Antifer Mann in Gießen, der seit einiger Zeit mit seiner Frau in Streitigkeiten lebte, hat seine Frau und seine vier Kinder ermordet...

\* Liebeskummer führt zum Selbstmord. Die milde, mit Niederschlägen verbundene Witterung der letzten Tage hat in dem Flugzeugsitz der Nemei und deren Ausläufer erneutes Schwärmer hervorgerufen...

\* Ein dramatisches Nachspiel. Der Überfall auf den Geliebten der Königin im Dezember 1912 der Kellnerin Rose mit zwei Gefährten verübt, führte auf Wittich in Berlin zu einem zweiten gerichtlichen Nachspiel...

\* Millionenanleiheprojekt in Hannover. In der Sitzung der städtischen Kommission in Hannover wurde einstimmig für die Kanalisierung der 1. östlichen Borsse von Hannover 8 110 000 M. bewilligt...

\* Explosion eines Stinbenofens. Offenbar durch eine in die Kessel geworfene Sprengpatrone hervorgerufen, ereignete sich in der Wilmersdorfer Artillerie-Kaserne in der St. Nikolaikirche in Berlin eine Explosion...

und begrub die Frau und deren elf Monate altes Kind, das in der Wege lag, unter seinen Trümmern. Erst nach herbeigeleitete Nachharn befreiten die Verblühteten, die schwere Brandwunden an ganzen Oberkörper erlitten hatten, und löschten den Brand. Die Wohnung wurde vollständig zerstört.

\* Schiffswrack auf hoher See. „Daily Telegraph“ meldet aus Sydney vom 4. Februar: Vier ist an Renselars die Nachricht von dem Brände des Schiffes „Moa“ auf der Fahrt von Wellington nach Port Mangani...

\* Zwei Motorenwagen aufeinander geschossen. Infolge dichtester Morgennebeln fuhren am Sonntag früh bei der Zentralbahnhofe in Prag zwei Motorenwagen in voller Geschwindigkeit aufeinander...

\* Mord. Paris, 5. Febr. Gehten wurde die Leiche des vor einiger Zeit verschwundenen Fabrikdirektors Gadiou in der Nähe seiner Fabrik bei Condoreau unter einem Baum vergraben aufgefunden...

\* Eine Ehescheidung hat sich in Leche abgeigelt. Der frühere Kaufmann und jetzige Versicherungsagenten Hanen Schob seiner Frau nach kurzem Wortwechsel zwei Ehen in den 8. Hof und brachte sich dann selbst zwei Selbstmorde an.

\* Scharlachepidemie in einer französischen Garnison. Nach einer Mäherhebung aus der Garnison hat unter der dortigen Garnison eine heftige Scharlachepidemie ausgebrochen.

\* Großes Schandentee. Ein „Times“ meldet aus Sonoma (Texas), daß in der Garnison der Garnison Pacific-Wohn in den Clinton-Doors ungefähr 50000 Ballen Baumwolle verbrannt sind...

\* Gedächtnisfeier zur Erinnerung an die Befreiung Schleswigs von dänischer Herrschaft. Aus Anlaß der 50. Jahrestag der Befreiung der Stadt von dänischer Herrschaft plante Schleswig am Donnerstag in prächtigem Rahmen und Haggenschmuck...

\* Der Trauung der Gefiedelten. Das goldene Jubiläum am Freitag des Mannes und der Frau soll aller Welt sichtbar andeuten, daß sie nur durch die Ehe verbunden sein wollen...

\* Der Ring reich einen starken Anlauf neuzunehmen haben, mehr aber bei den Frauen — geschiedene Frauen stellen ja heutzutage in Paris für besonders interessant — als bei den Männern, die durchaus nicht täglich und ständlich an einer überlebenden und meist wenn erstensden Abschnitt ihres Lebens erinnert zu werden wünschen.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von H. Höpker in Meerburg.

Möbelfabrik Fr. Naumann Nachf. (Inh.: Otto Hering) Halle a. S. 14 Rathausstr. 14. Brautausstattungen. Vollständige Wohnungseinrichtungen in -solider, vornehmer Ausführung und jeder Preislage.

Matulatur. Hakt stets vorrätig u. emp. billigt Buchdruckerei H. Höpker, Meerburg, Delarue 9. Nähmaschinen werden schnell u. gut repariert bei P. Albrecht, Salletsde Str. 10.

**Turnverein „Rothstein“**  
**Zum Maskenball**  
 Sonntag, 8. Febr., i. Casino  
 die grossartige Dekoration  
 d. Mersb. Rudergesellsch.

**72er.** Sonnabend den  
 7. Februar, 8 1/2 Uhr  
**Berufsammlung.**  
 Vorstand 8 Uhr.

**MARCO**  
 Hotel  
 Sonntag den 8. Februar  
 Abends 8 Uhr:  
 Sensationelle Vorstellung  
 des berühmten Autosgestalters,  
 telepathisches Medium  
**MARCO TERTZ**  
 Ein Rätsel! Jeder staunt!  
 Man zerbricht sich d. Kopf!  
 Wie ist das möglich?  
 die Gedanken eines anderen  
 zu lesen?  
**MARCO TERTZ**  
 der unerreichte Wissenschaft-  
 liche Experimentator. Seine  
 Leistungen bilden allerorten  
 das Tagesgespräch. Karten  
 im Vorverkauf Sperrpreis 1 Mk.,  
 Saal 60 Pf. An der Abend-  
 kasse 1,25 und 76 Pf.  
 Im Vorverkauf bei Herrn  
 Kaufmann Frahnert.  
**TERTZ**

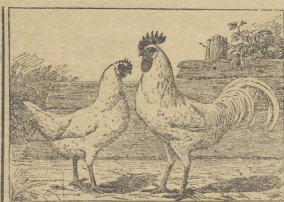
Haarschneidemaschinen  
 Präzisionsarbeit, werden geschliffen.  
 Ersatzteile dazu vorrätig.  
**Carl Baum, Stahlwarenhandlung.**

zur Erinnerung an die  
 Schutzzeit empfehle  
**Poesle-Alben**  
 in grösster Auswahl  
**Albert Bruns,**  
 Gotthardstr. 27.

**Brennend**  
 ist für viele die Frage, was tue ich  
 gegen mein Nerven- oder Herzleiden,  
 mein Rheumatismus, Schwinden,  
 Ermüdung etc.? Nehmen Sie ein  
 Dampf- oder ein Lichtbad, ob ein  
 elektr. Wasserbad, eine Bogenlicht-  
 bestrahlung, ob ein anderes Kur-  
 bad. Besonders schmerzlindernd ist  
 Zentrifugal- oder Vibrationsmassage  
 mit elektr. Motorantrieb. Mes-  
 ser renoviert und mit den neuesten  
 Apparaten ausgestattet in bester  
 Ausführung und fachmännischer  
 Bedienung zu haben im Johannes-  
 bad, Merseburg, Johannesstr. 10  
 Telefon 245.

Von Sonntag den 8. Febr. steht  
 ein Export sehr schöner, junger  
**Kühe mit**   
**Kälbern,**  
 desgl. sehr große, ganz hochtr.  
 Kühe und Kalben  
 im Deutschen Haus (Bahnhof Gor-  
 beth) zum Verkauf bei  
**Reinhold Geiser.**

**Turnverein „Rothstein“**  
**Zum Maskenball**  
 Sonntag, 8. Febr., i. Casino  
 die grossartige Dekoration  
 d. Mersb. Rudergesellsch.



Verein zur Hebung der  
 Geflügelzucht.  
 Am 8. Februar cr.  
 8 Uhr nachm. findet im  
 Strandbühnen eine  
**Hauptmitglieder-Versamm.**  
 statt. T. D. wird bei der  
 Eröffnung bekannt ge-  
 geben. Der Vorstand  
 der Verein gibt Zin-  
 ner, Buteier u. Zuchtstiere  
 zu Taxipreisen ad.

**Geiselschlösschen.**

Sonnabend und Sonntag  
**Bockbierfest.**  
 Musikalische Unterhaltung.  
 Bisbein mit Sauerkohl.  
 Sonntag früh **Speckkuchen.**  
 Kurt Ritter.

**Gasthof Milzau.** **Gasthof Milzau.**  
 Sonntag den 8. Februar nachmittags 3 Uhr  
**Tänzchen.**  
 Von abends 7 Uhr an  
**Volksmaskenball**  
 aufgeführt vom V. Club Wesen.  
 Die schönsten Masken werden  
 prämiert. Masken freien Eintritt.  
 Dazu laden f. umdicht ein  
 Zeich. Gastwirt. Der Vorstand.  
 NB. Masken sind von Sonnabend früh an im Lokale zu haben.

**GUTHMANN'S ECHTE**  
**Cosmos-Seife**  
 DRESDEN Stk. 25 Pfg.

Zu bedeutend herabgesetzten Preisen  
 empfehle ich:  
**Kleider- u. Blusenstoffe aller Arten,**  
**Wäsche, Schürzen, Unterkleidung,**  
**:-: Bettfedern und Betten. :-:**  
**A. Günthers Nchf., Markt.**  
 Mitglied des Rabat. Gar. Vereins.

**40 tolle Ratten**  
 pro Tag zur Strecke gebracht — garantiert 10 der Erfolg —  
 die die Ratten los — 30 Ratten in kurzer Zeit — vorher  
 bei meinen Kunden gegen Zahlung 10, 15 und 20 Pf. immer in den  
 glänzendsten Zeugnisse über „Es hat geschnapp“! 100 feste Ratten in die  
 Falle setzt, wo Schlingen nicht mehr anzusetzen werden, da wird das von den  
 schlauesten Hausfrauen mit anderem Erfolg gefangen: für Besitzer und Gefang-  
 nis! absolut unerschütterlich. „Es hat geschnapp“! Bannend wirken. Nur ein in planzieren  
 Dichtung 20 Pf., 40 — und 60 — Pf. Man lasse sich nichts anderes aufdrin-  
 gen. Es nicht zu haben, wenn wir Zeugnisse nach. Wenn Interessenten finden  
 mit auf Wunsch eine 32 Seiten starke Broschüre. Die Adresse und wie wir sie  
 „Belohnung“ umsonst und postfrei. Wdh. Anhalt G. m. B. G., Pflanz- u. Kolben-  
**Es hat geschnapp!**

**Gothaer Feuer-Versicherungsbank auf Gegenseitigkeit.**  
 Im Jahre 1921 eröffnet.  
 Der Uberschuss des Rechnungsjahres 1913 beträgt:  
**74 Prozent**  
 der eingeschuldeten Prämien. Er wird auf die nächste Prämie angerechnet, in  
 den im § 11 Abs 2 der Banksatzung bezeichneten Fällen bar ausbezahlt.  
 Auf vielfachen Wunsch ihrer Mitglieder gewährt die Bank nach dem  
 altbewährten Grundsatz der Gegenseitigkeit jetzt auch Versicherung gegen  
**Einbruchdiebstahl und Beraubung.**  
 Auskunft erteilen bereit iltigt die unterzeichneten Agenturen:  
**Oskar Seckner** in Merseburg, Lauchstedter Strasse 5.  
**C. H. Mühlse**, Kaufmann, in Lauchstedt (Kr. Merseburg).

**Lehmann-Wand**  
 freitags und D. R. P.  
 für Ummantelungen an  
 Feldschneppen,  
 Speichern u. Fabrik-  
 bauten, Innenwand,  
 u. Einfriedigungen.  
 Ausfühbar durch  
 jedes Baugeschäft.  
**Theodor Lehmann, Ingenieurbüro, Halle a. S., Tel. 443.**

**Cinophon-Theater**  
**Gr. Ritterstr. 1.**

Programm vom Sonnabend  
 bis Dienstag.  
 Die Gezeiten. Herrl. koloriert.  
 Julius hat Hüftweh. Sumorittsch.  
 Baumont-Röge. Aktuell.  
 Freddy als Detektiv. Sumorittsch.  
 Schlager.

**Die Waisen**  
**der Anstiedelung.**  
 Indianer-Schlager in zwei Akten.  
 Spannendes Drama.

**Zwei arme Reiche.**  
 Lebensbild in drei Akten.  
 Zu der Hauptrolle Suzanne  
 Granbeis, genannt die Kino-  
 Königin.  
 Sonntag von nachm. 8 Uhr an  
**Jugend-Vorstellung!**  
 mit reichhaltigem Programm

**Bauern-Berein**  
**Merseburg u. Umgeg**  
**Berufsammlung**  
 Dienstag den 10. Februar 1914  
 nachmittags 3 Uhr im „Eisbohl“.  
 Tages-Ordnung:

1. Geldläufige Mitteilungen.
  2. Prämierung von Fleckboten.
  3. Vortrag: „Werbungsleistungen  
 vereine und ihr Aufschwung an  
 die Zentralkasse der Landwirt-  
 schaftskammer“. — Referent:  
 Herr Jecher, Beamter der  
 Landwirtschaftskammer u.  
 Halle a. S.
  4. Diskussion über Tagesfragen
  5. Stiftungsfest betreffend
  6. Anträge und Wünsche.
- Zu dieser Berufsammlung laden  
 wir unsere Mitglieder hierdurch  
 erachtet ein. Der Vorstand.

**Turnverein Friesen**  
**Frankleben.**

Zu den am Sonntag  
 den 8. Februar statt-  
 findenden  
**Masken-Ball**  
 Aufführung mit  
 großem Erfolg  
 im Lokale des Herrn  
 Sage ladet freund-  
 lich ein  
 Masken haben freien Zutritt  
 Anfang 8 Uhr.  
 Masken sind von 6 Uhr an im  
 Lokale zu haben.

**Pretzsch.**  
 Vorläufige Anzeige.  
 Sonntag den 15. Febr.  
**Maskenball.**  
 Der Radfahrer-Berein

**Allgem. Turn-Verein.**  
 Sonntag den  
 8. Februar  
**Wanderung**  
 nach Raben-  
 dorf i. Harz-  
 bei H. a. B.  
 Lauchstedt.  
 Abm. a. j. d.  
 12 Uhr von  
 „Deutsches Hof“.  
 Eingebücher mitbringen.  
 Der Zurschauen-Ausschuss.

**Turnverein „Rothstein“**  
**Zum Maskenball**  
 Sonntag, 8. Febr., i. Casino  
 die grossartige Dekoration  
 d. Mersb. Rudergesellsch.

**Volksbibliothek und Lesehalle**  
 geöffnet Sonntags von 11—12 Uhr mittg.  
 und 3—7 Uhr nachmittags.

**Zimmerstutzen-Verein**  
**Rötzschen-Beuna.**

Sonntag den 8. Febr.  
 abends 7 1/2 Uhr  
 im Saale des Herrn  
 Fr. Böhig  
**Großes Gesangs- und**  
**Instrumental-Konzert**  
 ausgeführt von dem Gesang-  
 Verein „Arion“ Lauchstedt (Dir.  
 Herr Mendendorff), von der Mu-  
 sikalische Lauchstedt, unter Leitung  
 des Herrn Wilmshöfer. Es folgt in g.  
**Hierauf: Ball.**  
 Es laden freundlich ein  
 Fr. Böhig, Der Vorstand.  
 Eintrittskarten an der Abend-  
 kasse 60 Pf., im Vorverkauf  
 40 Pf. bei den Herren Gant  
 und Barber/Saut sowie i. Verein-Stofel.

**Ahendorf.**  
 Sonntag den 8. Febr. ladet zum  
**Pfannkuchenschmaus**  
 freundlich ein H. Berghardt.

**Pretzsch.**  
 Sonnabend den  
 7. Febr. ladet zum  
**Rockbierfest**  
 freundlich ein H. Jäniger.  
 II. Wöhrlich und S. Jäniger.

**Wallendorf.**  
 Zu dem am 8. Febr.  
 stattfindenden  
**Großen Maskenball**  
 ladet freundlich ein  
 Adv. Hiemlich.  
 Die wohl schönsten  
 Damen- und Herren-  
 Masken werden prä-  
 miert.  
 Masken sind im Lokale zu  
 haben.

**Löplitz.**  
 Sonntag früh 10 Uhr  
**Speckfaden und Bodbier.**  
 Es ladet ein W. Schmidt.

Zum  
**Merseburger**  
**Raben.**  
 Sonnabend den 7. und Sonn-  
 tag den 8. Februar

**großes Bodbierfest**  
 für amüante Unterhaltung  
 ist gelegt.  
**ff. Speckfaden u. Bodbier.**

**Turnverein „Rothstein“**  
**Zum Maskenball**  
 Sonntag, 8. Febr., i. Casino  
 die grossartige Dekoration  
 d. Mersb. Rudergesellsch.

Siehe zwei Seiten.

Erste Beilage.

Deutschland.

Die geistliche Schulaufsicht. Wie die „Köln. Ztg.“ mittelt, sind in jüngster Zeit nicht weniger als drei hauptamtliche Kreisinspektoren in Kommerz durch Geistesleide befehligt worden.

Aber den Wahlkampf in Jerichow bringt die „Kreuzzeitung“ Mitteilungen in denen der Kandidat der Konservativen der Agrarier Seite, über den grünen Acker gelobt wird. Nun, das wollen wir auf sich beruhen lassen; bei den Jüngern mehr als anderswo gehört Klappen zum Handwerk.

Parlamentarisches.

Der Reichstag setzte am Donnerstag die Erörterungen über die Handhabung des Vereinsgesetzes fort. Abg. Dr. Suda (nl.) sprach sich gegen sämtliche Vorträge aus.

Geleg sei, er ging aber mit weit größerer Entschiedenheit dem Mißbrauch zu Leibe, der besonders von preussischen Behörden mit den Gesetzesbestimmungen getrieben wird, um besonders in den Grenzgebieten eine kleinliche Redefreiheit gegen die fremdsprachige Bevölkerung zu verfolgen.

Abgeordnetenhaus.

(Sitzung vom 5. Febr.) Im Abgeordnetenhause sprach am Donnerstag in der Weiterberatung des Justizgesetzes zunächst Abg. Kanow (Sp.). Er begrüßte die Stellenvermehrung der Richter und behandelte dann die Stellung der Rechtsanwältinnen.

natürlich Sache des Richters. In der Frage der „unzüchtigen“ Postkarten stellte sich der Minister deutlich auf den Standpunkt der Staatsanwaltschaft. In gewissen Papierbüchern sehe man eine Menge Nudalbilder überanderhängen, und für diese Ausstellung sei nicht künstlerisches Interesse maßgebend.

Bei der Prüfung der Wahl des Zentrumsabgeordneten.

Bei der Prüfung der Wahl des Zentrumsabgeordneten Glowaßki, die am Mittwoch in der Kommission des Reichstages stattfand, ergab sich, daß in einer großen Anzahl von zur Wahl benutzten Kuverts Stimmzettel der vorigen Wahl enthalten waren.

„Herengold“.

Roman von H. Courtis-Mahler.

(26. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) Diese legte die Hände gefaltet auf den Tisch und bestete auf Jutta einen eigenartig brennenden Blick, dann sagte sie langsam, mit verhaltener Bewegung: „Warum sprechen Sie nie von Ihrer Mutter?“

„Auch das weiß ich, liebes Kind. Graf Ravenau hat sie unerbtlich mit seinem Haß verfolgt und sie zur Verwüstung an Gott und den Menschen getrieben.“ Mit einem tiefen Seufzer unklammerte Jutta ihren Arm.

„Aber meine Mutter war schuldlos an diesem Haß, nicht wahr? Sagen Sie schnell, daß sie schuldlos war.“ Frau von Sterned besaß die Gewohnheit, sich über die Augen zu wischen, wenn sie sich in tiefen Erregung befand.





**Angaben für Merseburg**  
Für diesen Teil übernimmt die Redaktion den Publikums gegenüber keine Verantwortung.

**Neuaufgabe des Fernsprech-Zeichnerverzeichnis.**

Mit dem Ende des Berichtjahres der Teilnehmer an den Fernsprechnetzen im Ober-Vostphalensbezirk Halle (Saale) für 1914 wird Mitte Februar begonnen werden. Es liegt dabei im Hinblick auf den Interesse der Fernsprechzeichner, die etwa erforderlichen Änderungen in der Eintragung ihrer Anschlüsse — auch die erst am 1. April eintretenden Wohnungsverlegungen usw. — so gleich dem zukünftigen Bohamt (in Halle Ort dem Kaiserlichen Telegraphenamt) anzusetzen.

**Freiwillige Feuerwehr.**  
Montag den 9. Februar 1914, abends 8 1/2 Uhr  
Zugführer-Versammlung  
in G. H. S., Suralten Postk., Der Kommandant.

**Öffentliche Sitzung der Stadterordneten-Versammlung**  
Montag den 9. Februar 1914 abends 6 Uhr im Kreisbauamt.

- Tagesordnung:**
1. Wahl der Mitglieder der ständigen Deputationen und Kommissionen für 1914/15.
  2. Wahl von Mitgliedern in das Kuratorium des Gymnasiums.
  3. Wahl von 2 Stadterordneten in den Verwaltungsausschuss der von Städt. Wolfersdorffschen Stiftung.
  4. Wahl eines Mitgliedes der Vorkaufs-Kommission bis Ende 1915.
  5. Entlastung der Jahresrechnung 1913 der Rinderbohle.
  6. Feststellung des Haushaltsplans des Elektrizitätswertes.
  7. Bewilligung von Mitteln für an der Stadtkirchenuhr ausgeführte Reparaturarbeiten.
  8. Verlegung der Aborträume und Vermittlung von Mitteln zur Deckung der laufenden Ausgaben in der Rinderbohwahrsanstalt der Altkolonie.
  9. Abschluß eines Vertrages über Ausgrabungen auf dem Außenfriedhof.
  10. Weitere Beschlußfassung betreffend die Schwärzung von Ortszulagen.
  11. Angabe des Zugangs-Bewilligung bei Kapitel IX E Ziffer 5 der Räumereinfasse.
  12. Desgleichen bei Kapitel IX D Ziffer 2 der Räumereinfasse.

**Zwangsvorsteigerung.**

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die in Merseburg, Meußauer Straße bei Gängen, im Grundbuche von Merseburg, Band 89 Blatt 3247, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kolonnenführers **Oskar Meißner** zu Merseburg eingetragenen Grundstücke:

**21. Februar 1914, vormittags 9 Uhr**  
durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 10 — versteigert werden.  
Merseburg, den 10. Dezbr. 1913.  
Königliches Amtsgericht.

**1. Etage, 2 Zimmer, 2 Kammern,** 1. April zu beziehen  
**Wohnung**  
für 300 Mk. zu vermieten, 1. April zu beziehen  
**Hobgänger Str. 9**  
Eine 4 Zimmerwohnung mit Zubehör ist sofort oder 1. April zu beziehen  
Königlichen Hauptstr. 71.

**Statt Karton.**  
Heute mittag entschlief sanft nach kurzem Krankenlager im 84. Lebensjahre unser guter Vater,

**der Domänenrat**  
**August Klingelstein.**

Merseburg, den 5. Februar 1914.  
Im Namen der Hinterbliebenen:  
**M. Klingelstein,**  
Domstiftsprokurator.  
Trauerfeier Sonntag mittag 12 Uhr im Hause.  
Im Anschluss Beisetzung auf dem Stadtfriedhof.

**Nachruf.**

Am Mittwoch den 4. d. Mis. entschlief nach langem Leiden unser verehrtes Mitglied, der Post-schaffner a. D.  
**Herr Fritz Leibring.**  
Der Verlust des treuen Kollegen berührt uns tief. Ein ehrendes Andenken wird allezeit unter uns gewahrt bleiben.  
Er ruhe in Frieden!  
Merseburg, den 6. Februar 1914.

Zur Beerdigung sammeln sich die Herren Kollegen Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr am Trauerhause Hallestraße 65.  
Der Vorstand des Post- u. Telegraphen-Unterdienstlichen-Vereins zu Merseburg.

**Zwangsvorsteigerung.**

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Merseburg, Markt 33 betriebe, im Grundbuche von Merseburg Band 43 Blatt 1692 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Baumvermessers **Bruno Hoffmann** zu Merseburg eingetragene Grundstück:

**21. Februar 1914, vorm. 9 1/2 Uhr**  
durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 19 versteigert werden.  
Merseburg, den 5. Dez. 1913.  
Königliches Amtsgericht.

Bei 1. Januar in **schöne Wohnung** mit Balkon, 1. Etage, 5 Zimmer, Kammer, Küche, Mädchenk. und reichl. Zubehör, m. Gas, für 27.000 zu vermieten und zu beziehen  
**Einkaufstr. 18, part.**  
Wegzugs halber ist eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Kammer, Küche und Keller zum 1. April zu vermieten  
**Friedrichstr. 30, 2. Etg.**  
Gesucht 4 Zimmer mit Küche und Zubehör — sofort oder zum 1. April. Offerten unter **K 40** an die Exp. d. Bl.  
**Einfach möbl. Zimmer** sofort zu vermieten  
**Roter Seidenrain 13, part. I.**

**Hochtragende Kuh**  
(Schwarzpant) verk. Ankerdorf Nr. 19.  
8 gute, schwere **Arbeitspferde**, von 6 St. die Auswahl, verkauft sofort preiswert  
**Fährstraße 13, Halle a. S.**

**Junger und Degeschickter** Bräuer, Gebieter, Stelle: Futter, Heu, Geflügel in **Wuerbach 357 (5 Hektar)** Katalon gratis. Wiedererwerb, 1 Haferqueische m. Schrotdang, 1 Kreisläge, Häckselmaschine, 1 Transmissions mit Riemenscheiben, 1 Fleischhuckeklotz zu verkaufen.  
**Paul Naumann, Tel. 265.**

**Grüne polnische Kurzstroh-Erbje** (seine Speiseerbje) ganz hervorragend Körnertrag, auch ausgezeichnete Hülfspflanze, verkauft zur Saat u. zum Kochen  
**Rittergut Hassen bei Merseburg.**  
Einen **Böden Öhren** billig zu verkaufen  
**Ober-Altburg 13.**

**Speisefertige Kartoffeln** im ganzen und einzelnen liefert frei Haus  
**Rich. Zepper, Neumarkt Nr. 45.**

**Apfelfinen**, süß, Duftend von 88 Wg. an, empfiehlt  
**Rich. Zepper, Neumarkt 45**  
**A. Knoche, Weidenfasser Str. 27**  
Wt. g. d. Rab.-Spar-Vereins Wurst- u. Fleischwaren billiger.  
Preise siehe Schaufenster.

**Prima Rindfleisch**  
Schweinefleisch  
Hammelfleisch  
Kalbfleisch  
Schmeer u. fettes Fleisch  
Wurstwaren  
**Wilhelm Pabst, Schmale Str. 13.**

**Achtung! Empfehle Achtung!**  
**hausschl. Wurst** garantiert rein Schwein.  
Rindfleisch a Wd. 1.10 Mk.  
Schweinefleisch a Wd. 0.90 Mk.  
Schwarzwurst a Wd. 0.85 Mk.  
Speck, fett u. mag. a Wd. 1.00 Mk.  
Gehacktes a Wd. 1.00 Mk.  
**Albert Müller, Kötzschen u. Oberbunda.**

Empfehle:  
Rind- und Schweinefleisch, a Pfd. 90 Pf.,  
Schmeer und fettes Fleisch, a Pfd. 90 Pf.,  
bei Abnahme von 5 Pfd. a Pfd. 80 Pf.,  
Blut- und Leberwurst, a Pfd. 90 Pf.,  
bei Abnahme von 5 Pfd. a Pfd. 80 Pf.,  
geräucherter Speck, a Pfd. 90 Pf.,  
bei Abnahme von 5 Pfd. a Pfd. 80 Pf.  
**R. Schröpel, Kötzschen.**  
— Wurstauftritt mit Kraftbetrieb.

**Prima Kalbfleisch**, extra feine Ware, empfiehlt  
**Arthur Hoffmann, Fleischhackererei, Kötzschenterr. 26a, Breite Str. 4, Telefon 264.**

**Elegante Maskenkostüme** berleiht billig  
**Frau Groh, Markt 16, 3 Tr.**  
**Felle und Häute** kauft auf höchsten Preisen  
**Karl Winger, Gr. Ritterstr. 31.**

**Alle Sorten Felle** kauft  
**Franz Suchardt, Borwert 28**

**Zur Frühjahrs-Bestellung** empfehle:  
**Düngerkremer „Wessalia“,** Dreidrehmaschinen, Öffel- und Schabrad, ferner (gebraucht)  
**1 Drillmaschine, Bergdrill, 2 Grasmäher m. Anhaublech** noch in bestem Zustande.  
**Berthold Bornschein, Bad Lauchstedt.**

**Sitter** Halle  
**Flügel- und Pianofabrik**  
**Flügel Pianos** auch auf bequeme **Teilzahlungen**  
Leipzigstraße 73

**Ärzte** bezeichnen als vorzüglichsten Süddeutschen  
**Kaiser Brust-Caramellen** mit den „3 Tannen“

**Millionen** gebrauchen sie gegen  
**Husten**  
geteilt, Verklebung, Keuchhusten, Rauchen, schmerzenden Hals, sowie als Vorbeugung gegen Erkältungen.  
**600** not. bezgl. Zeugn. v. Aerztl. u. Privatpraktikern verbiten d. Höheren Erfolg.  
Aberleitende, feinschmeckende Bonbons.  
**Patet 25 Pf., Dose 50 Pf.**  
Zu haben in Merseburg bei: G. Stöder, Kgl. priv. Stadt-Apotheke, W. Reichel, Inh. Curt Wigel, Adler-Drogerie, Hermann Weniger, Neumarkt-Drog., Otto Glasse, Kolonialw.-Hdl., A. Schmal, Väterstr., Bism. Krämer, Kolonialw.-Hdl., Ferner Marg. Wibel in Wittenh. G. G. Hülle in Lauchstedt.

**Unübertroffen** bei Drüsen, Scropheln, Blatarmut, Hautausschlag, Engl. Krankheit, Hals, Lungen-Krankheiten (Husten), ist für Kinder und Erwachsene eine Kur mit meinem beliebtesten  
**Lahusens Lebertran** Marke „Jodella“

Der wirksamste und beliebteste Lebertran, Corn gewonnen und leicht zu vertragen. Jahresverbrauch über 100000 Flaschen Preis Mk 2,30 u 4.60. Weisen Sie Nachahmungen zurück.  
Alleiniger Fabrikant: Apotheker **WILH. LAHUSEN** in BREMEN  
Frisch zu haben in Merseburg: **Dom- und Stadt-Apotheke.**

Printed in Merseburg. Obere Hauptstr. Verleger: Rud. Meckert.



Zweite Beilage.

Die Elektrizität als Kriegswaffe.

210 Millionen Mark wurden in der Wehrpläne für den Bau von Festungen bewilligt, und 64 Millionen davon werden 1914 als erste Rate gefordert.

Von einer Reihe unserer Festungen darf man wohl behaupten, daß sie unseren neuesten Ansichten nicht entsprechen; man hat den Bestand nach besten Kräften den neuesten Anforderungen angepaßt, und damit muß man sich zufrieden geben.

Von außen ist allerdings von einer neuzeitlichen Festung wenig zu sehen, alle Bauten sind unterirdisch angelegt. Da befinden sich unter der Erde Kasernen mit Küchen, Badezimmern, Magazinen, Lazarett und Operationsräumen, alles umgeben von viele Meter tiefen Wehrtinnen und Grabenbänken, die auch gegen die schwersten Beschüsse geschützt sind.

Jedes dieser Bauwerke besitzt eine elektrische Kraftstation oder ist an elektrische Kraftnetz der Festung angeschlossen. Die Elektrizität versorgt diese festlichen Räume mit Licht und Wärme.

Es ist die Einschließung der Festung dem Gegner doch gefährlich, so spürt die Welle gegen Überfall und Sturm das elektrisch geladene Drahtgitter, das jedes Verhöhnung mit einem tödlichen Schlag beantwortet.

In vorher angelegten Schützloren ist der Verteidiger und hört den Angriffsmoment immer näher kommen. In aller Stille hat er seine Gegenmine geladen und in dem Augenblick, wo der Angreifer nach tagelangen Bemühungen glaubt, das feindliche Bauwerk mit seinem Schachte erreicht zu haben und die verbelebten Sprengladung anzusetzen zu können, drückt der Verteidiger die schwarze Taste seines Minenzündapparates.

Volkswirtschaftliches.

Eine Erweiterung der preussischen Anleihe. Auf vielseitige Anregung und mit Rücksicht auf die starke Überzeichnung der künftigen aufzubringenden Schatzanleihe hat die preussische Finanzverwaltung sich entschlossen, weitere 200 Millionen Mark vierprozentige auslösbbare Schatzanweisungen,

eingestellt in 16 Serien zu 12 1/2 Millionen Mark zu begeben. Hieran werden dabei 50 Millionen Mark der Seehandlung (Preussische Staatsbank) für die Zwecke der Kursregulierung überwiesen, 150 Millionen Mark dagegen dem Konstruktionsamt, das auf eine besondere Kursmarke für sich berufen hat, zur Verfügung gestellt, und von diesem unter den nämlichen Bedingungen — Kurs 97 Prozent, Einzahlungstermine, Rückzahlung zum Nennwert binnen 16 Jahren — ausschließlich den nicht oder nicht voll befriedigten Zeichnern der ersten Emission angeboten werden.

Zwei sozialpolitische Vorlagen außer den bereits dem Reichstag unterbreiteten waren noch für den laufenden Reichstagsabschnitt in Aussicht gestellt worden, nämlich die Novelle zur Gewerbeordnung über das Gast- und Schankwirtsgeerbe und sodann das Reichstheatergesetz. Die Gewerbeordnungsnovelle wird nach offizieller Mitteilung bald an den Reichstag gelangen, aber es wird vor vornerein als zweifelhaft bezeichnet, ob sie neben den schon vorliegenden zwei Novellen zur Gewerbeordnung vor der Sommerpause noch zur Verhandlung gelangen wird.

Die Abtötung der Wartezeit in der Angestelltenversicherung. Der Etat der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte wird in diesem Jahre eine bedeutende Mehrsumme zu verzeichnen haben. Die Beiträge für die Wartezeit waren mit 50000 Mark veranschlagt, sie werden sich jedoch auf den 20fachen Betrag, eine Million Mark, belaufen.

Die Einbehalte für die Berechnung der Prämienreserve bestimmt der Bundesrat. Die Wartezeit dauert beim Antragsfall für männliche Versicherte zwei Beitragsmonate, für weibliche Versicherte 60 Beitragsmonate, bei den Hinterbliebenenrenten 120 Beitragsmonate. Der Bundesrat hat vor dem Inkrafttreten des Gesetzes die Grundzüge für die Berechnung der Prämienreserve aufgestellt und bestimmt, daß die Wartezeit der Wartezeit nur für volle Jahre und höchstens für die Hälfte des Monats zu berücksichtigen sind.

Vermischtes.

Der Massenmörder Wagner in der Irrenanstalt. Wie aus Heilbronn gemeldet wird, ist Hauptlehrer Wagner infolge Befehles der Strafkammer im Einvernehmen mit der königlichen Staatsanwaltschaft außer Verfolgung gesetzt und für immer in eine Irrenanstalt übergeführt worden. Der Befehl der Strafkammer, Wagner, den Urheber des blutigen Dramas von Weidenhausen und Degerloch, der wegen Brandstiftung und mehrfachen Mordes in Untersuchungshaft genommen war, in eine Irrenanstalt zu bringen, rührt sich auf die psychiatrischen Gutachten von Prof. Gumpf-Hürtingen und Prof. Wollenberg-Strasbourg. Beide Gutachter kommen übereinstimmend zu dem Ergebnis, daß der Angeklagte zur Zeit der Vernehmung der Strafkammer ohne allen Zweifel an chronischem Verfolgungswahn gelitten habe.

Der ansehensvollste starke Schneefall, der am 30. Dezember früh eintrat und während des ganzen Tages bis in die Nacht hinein anhielt, hat der Stadt Berlin 4 000 000 Mark Kosten für die Beseitigung verursacht. Nach dem Bericht, welchen der Direktor des städtischen Straßenreinigungsbüros, Magistratsbaumeister Schalla, in der Sitzung der Deputation am Dienstag erstattete, betrug die durchschnittliche Schneehöhe etwa 31 Zm, das bedeutet, auf die Berliner Straßenfläche berechnet, eine Schneemenge von rund 3,5 Millionen Kubikmeter. Davon sind im Jahre 376 723 Kubikmeter abgefahren worden.

Der Nordbahn-Sternfeld. In Colmar in Lothar ist ein Mann verhaftet worden, der in dem dringenden Verdachte steht, an einer der vielen Mordefallen des inzwischen hingerichteten Raubmörders Sternfeld beteiligt zu sein. Durch die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft war Sternfeld festgesetzt worden, da der Morde, der am 28. Oktober 1906 in Friedrichsdorf bei Landsberg an der 75-jährigen Luise Raab verübt wurde, dem Raubmörder Sternfeld zur Zeit zu schreiben war. Gleichzeitig stellte man aber fest, daß Sternfeld einen Komplizen gehabt haben mußte, mit dem er dann gemeinschaftlich die Mordthat beging. Schon bald nach Beendigung des Raubmordes wurde ermittelt, daß Sternfeld zusammen mit dem jetzt verhafteten Schalla in einem Moment der Tat bei einer Frau W. in Landsberg gewohnt hatte und plötzlich unter Zurücklassung des gesamten Gepäcks geflohen war. Bei der Durchsichtung des Gepäcks fand man Briefe, aus denen mit aller Sicherheit hervorging, daß Sternfeld mit Schalla manach seit langer Zeit in Verbindung stand, und daß beide gemeinschaftlich Verbrechen begangen hätten.

Die Schindeln mit gefälschten Schecks in München. München, 4. Febr. Die Nachforschungen haben ergeben, daß bei dem gemeldeten Schwindler zwei Täter in Betracht kommen. Der Auftraggeber nannte sich Kobler, Vertreter einer erloschener Firma. Der andere der Gauer, der ein früherer Vereinerbank Kaufmann zu sein scheint, hatte bei der Vereinerbank ein Bankkonto mit 300 Mark angelegt, um sich in den Besitz eines Scheckbuchs zu setzen. Von diesem Konto hatte er bereits am Donnerstag voriger Woche 295 Mark abheben lassen. Die Untergründer der der Bank zur Einlösung übergebenen Wechsel sind lo geschickt gefälscht, daß der Beamte keinen Zweifel an der Echtheit hegte. Nach den Erhebungen ist es sicher, daß man es mit denselben Tätern zu tun hat, die am 1. Oktober 1910 bei dem Schaaffhausen'schen Bankverein in Köln 45 000 Mark und am 2. Mai 1913 bei der Pfälzischen Bankfiliale in München 18 000 Mark herausgeholt haben.

Reklameteil.

Millionen Menschen kann man nicht dauernd dazu überreden, daß etwas Schreckliches ist. Wenn daher Millionen Menschen seit über zwanzig Jahren tagaus und tagein mit Genuß ihren Raubretters Malzstafee trinken und sich dabei wohl fühlen, so ist das ein Beweis dafür, daß dieses Getränk nützlich und dauernd befriedigt. Es trägt aber auch zur Erhaltung des Wohlbefindens bei, denn 20 Tassen kosten nur 10 Pfennig. Man kann durch Raubretters Malzstafee in unsern teuren Zeiten also sehr viel sparen.

Osram 1/2 Watt-Lampe

Das neue elektrische Starklicht



600 bis 3000 Kerzen, für große Räume, Säle, Geschäfte, lokale sowie für alle Zwecke der Außenbeleuchtung. Keinerlei Wartung und Bedienung. Einfache, billige Installation!

**Freitag den 8. Februar**  
(Septingestm.)  
Es predigen:  
Vorm. 8 Uhr: Sup.  
Bithorn.  
Nachmittags 5 Uhr: Dions.  
Wuttke.  
Vorm. 11 Uhr: Kindergottes-  
dienst.  
Abds. 7 1/2 Uhr: Jungfrauen-  
verein. Samaritaner 1.  
Domfrauenhilfe. Dienstag den  
10. Februar nachm. 4 Uhr  
in „Kalk's Hotel“.  
Stadt. Vorm. 10 Uhr: Pastor  
Hiem.  
Nachmittags 5 Uhr: Pastor  
Berger.  
Vorm. 11 Uhr: Kindergottes-  
dienst. Pastor Hiem.  
Abds. 8 Uhr: Singungs-Verein.  
Pastor Werther.  
Neumarkt. Vormittags 10 Uhr:  
Pastor Voit.  
Im Anschluss an den Gottes-  
dienst Beichte und heiliges  
Abendmahl.  
Vormittags 11 1/4 Uhr: Kinder-  
gottesdienst.  
Mittwoch abends 8 Uhr Eogl.  
Mädchenverein St. Thomae  
im Pfarrhause.  
Menseburg. Vormittags 10 Uhr:  
Pastor Deltus.  
Vorm. 11 Uhr: Kindergottes-  
dienst.

Vorgesellschaft in Kirchhof Spegau.  
Spegau. Vorm. 10 Uhr.  
Kirchhofen. Vorm. 8 Uhr.

**Preussische Lotterie**

**Erneuerung der Lose**  
zur 2. Klasse muß bis 9. Februar  
erfolgen.

Die Lieferung der Ver-  
pfligungsbedürfnisse und Reini-  
gungsmaterialien, die Abnahme  
der Milch, nabfälle, Knochen und  
Soldatenprotekte für die Zeit  
vom 1. April 1914 bis 31. De-  
zember 1914 sollen

Montag den 16. Februar 1914  
vormittags 10 Uhr  
im Garnisonlazarett vergeben  
werden. Angebote sind bis zu  
diesem Zeitpunkt versiegelt ab-  
zugeben.

Die Bedingungen liegen da  
selbst zur Einsicht aus.

Merseburg, den 6. Febr. 1914.  
Garnisonlazarett.

**Brennholz-Verkauf.**  
Sonntag den 7. Februar er.  
vormittags 10 Uhr  
soll auf dem früher Schilling-  
schen Abbederei-Grundstück an  
der Clobigauer Straße eine  
Partie Brenn- und Reisigholz  
öffentlich meistbietend gegen Bar-  
zahlung verkauft werden.

Merseburg, den 4. Febr. 1914.  
Die Defonomie-Deputation.

**Wiesenverkauf.**

Wegen Aufgabe des Landwirtschafts-  
schafts findet am Mittwoch den 11. Fe-  
bruar d. J. nachmittags 3 Uhr  
in Schmidts Gasthof zu Meuschan  
der Verkauf der dem Herrn Ernst  
Wolf hier gehörigen Wiese, dicht  
an Dorfe Meuschan gelegen,  
öffentlich meistbietend statt.  
Bedingungen im Exent.  
Im Auftrag des Verkäufers  
Albert Franke.

Stube und Kammer wird von  
einzelnem Dame zu mieten gesucht  
Offerten unter K an die Exped.  
d. Bl. erbeten.

Möbliertes Wohn- und schlaf-  
zimmer (elektr. Licht) sofort oder  
später zu verm. Burgstr. 9, 1. Et.  
passend f. 1  
Gebrod-Anzug, Herren, zu ver-  
kaufen St. Ritterstr. 14, 1. E.

Mehrere Maschinen  
zu verkaufen Bauchtiedter Str. 18, 11.  
**1 Damenmaste** zu ver-  
kaufen Dammsstraße 21.

**1 gr. Säuferschwein (Borg)**  
zu verkaufen Birkenstraße 9.  
Kaffetauben,  
blaue Straffer, sind zu verkaufen  
Vorwerk 28

Kleiner wagh. Haffhund  
billig zu verk. Beilischgöthen.

**Städtische Sparkasse.**

Der Betrieb der städtischen Sparkasse in den  
neuen Geschäftsräumen — Altes Rathaus, Burgstrasse  
Nr. 1 — beginnt

**Dienstag den 10. Februar,  
vormittags 8 Uhr.**

Merseburg, den 7. Februar 1914.

**Der Vorstand der städtischen Sparkasse.  
Thiele.**



**30 Stück**

allerbeste, junge, schwere,  
hochtragende und neu  
milchende Kühe zu  
treffen am Sonnabend den  
7. d. M. bei mir ein und  
empfehle dieselben recht preis-  
wert. — Desgleichen steht von  
Mittwoch den 11. d. M. ab ein  
Stück bei mir zum Verkauf

Transport bayerischer Zugochsen  
Tel. 28. **L. Nürnberger, Merseburg. Tel. 28.**

**Geschälte Citronen.**

**Adler-Drogerie, Entenplan.**

Belg. Riesen-Häsin, 12 Monate alt,  
zu verkaufen  
Breite Str. 5.

**Hahn,**  
reinebunfarbig, Italiener-Hahn,  
Pracht-Exemplar, zu verkaufen  
Gutenbergsstr. 7.

Ein überaus gutes,  
schöneres  
belgisches Pferd,  
4 1/2 Jahre alt, steht  
zum Verkauf Neumarkt 39.

**Maskenball!**

Gefichtsmasken, Dominos,  
Luftklangen, Konfetti,  
Britischen, Schneebälle,  
Pflanzen u. s. w.  
billigt  
bei Kurt Karus, Brühl 4

**Fahrrad-Reparaturen**  
führt gut und billig aus  
Ostar Baar, Entenplan 9, Tel. 204.

**Schallplatten,**  
doppeltstimmige, neueste Aufnahmen  
von 1,25 Mk. an bei  
Alfred Weher, Musikinstru-Pla-  
An der Geisel, Ecke Schmale Str.

Sämtliche Musikinstrumente,  
Saiten und Bestandteile sowie  
Musikalien in großer Auswahl.  
Reparaturen prompt u. sachgemäß.

Allgemeine Ortskrankenkasse  
der Stadt Merseburg.

**Einladung  
zur Ausschüttung**  
Dienstag den 17. Februar 1914,  
abends 8 1/2 Uhr im „Zivil“.

Tages-Ordnung:  
1. Genehmigung der Antragsträge  
2. Genehmigung der Dienstfor-  
derung.  
3. Satzungsänderung zu den §§ 28,  
61, 77, 94.  
Die Herren Ausschuhvertreter  
werden hierdurch zu dieser Sitzung  
ergebenst eingeladen.  
Merseburg, den 5. Februar 1914  
Der Vorsitzende des Vorstandes,  
Engel.

**Neu-Amicitia.**

Sonnabend den 7. Februar 1914  
Versammlung  
im „Casino“. Der Vorstand.

**Kirchlicher Männer-Verein  
der Altenburg.**

Dienstag den 10. Februar,  
abends 8 Uhr im Restaurant  
„Zum Bergschützen“, Unter-  
Altenburg 22:

**„Ist der christliche Glaube ein  
Hindernis des Fortschritts?“**

Einleitung der Beiredung: Herr  
Pastor Deltus.  
Gäste sind willkommen.

Der Vorstand.

**Kirchlicher Verein St. Maximi.**  
Montag den 9. Februar  
abends 8 Uhr in der Reichstr. 9

**Familien-Abend.**

Botrag: „Onkels Schüler, ein  
moderner Dichter als Führer  
zu Gott.“ (P. Werther).  
Musikalische u. Gelegensvorträge.  
Gäste sind willkommen.

Der Vorstand. Werther, P.

2 Wirtschaftswagen, klein und  
groß, 1 Säemessine, 1 Cambridge-  
wäge, 1 Antiquität, 1 Aderflüg,  
1 Drehschneidmaschine mit Sichel,  
1 Nähmaschine, 2 Etagen  
und and. Wirtschaftsgüter  
sind zu verkaufen.  
Hermann Harnisch, Cröllwitz.

**Kaffeehaus Meuschan.**  
Sonntag den 8. Februar, von  
nachm. 3 u. abends 8 Uhr ab

**Ballmuff.**  
Hierzu ladet freundlich ein  
Karl Steinleber.

**Bierstube halber Mond.**  
Sonnabend den 7. u. Sonntag  
den 8. Februar

**ff. Bockbierausschank**  
Feine Dekoration.

**Rolands Restaurant.**  
Sonnabend abend Salzknochen.

**Dieters Restaurant.**  
Sonnabend abend Salzknochen.

**Menzels Restaurant.**  
Sonnabend früh Weißfleisch etc.  
ff. Bockbier.

**Harings Restaurant.**

Sonnabend  
**Schlachtfest.**

**Casino.**

Deute  
**Schlachtfest**

Wer erhebt einer Schwestern  
gründl. Nachhilfe bei den  
Schularbeiten. Off. unter Schul-  
arbeit an die Exped. d. Bl. erb.

Suche für meine Tochter eine Pension.  
Nachhilfe bei den Schularbeiten  
Schmitts u. Off. mit Preisangebe  
unt. „Berkant“ an die Exped. d. Bl.

Jg. Mann sucht leichte Beschäftig.  
(in der Metallbranche sachkundig).  
Offerten unter N 220 an die  
Exped. d. Bl. erbeten.

Junges Kaufmann, welcher  
Offerten die Behre verläßt, sucht  
Stellung in Kontor oder Lager.  
Offerten unter O 31 an die Exped.  
d. Bl. erbeten.

Junges Kaufmann sucht per  
1. März in Merseburg

**Stellung**  
in einem Kontor. Vorkenntnisse  
in allen Fächern vorz. wünsch.  
Offerten unter F H an die  
Expedition dieses Blattes.

Unabh. Frau sucht Stelle  
als Buchhalterin.  
Off. unt. U. S. 20 a d. Exp. d. Bl.  
Offermäßen von auswärts, aus  
achtbarer Familie, nicht laufende

**Stellung.**  
Näheres  
Liefer Keller 1.

Ein anständig. es junges Mäd-  
chen sucht bessere Stelle in seinem  
Haushalt. Offerten unter G H  
in der Exped. d. Bl. abzugeben.

**Bestenl. Arbeitsnachweis**  
Kalterstr. 30. Teleph. 218.

Sucht werden:  
1. Schneider, 1 Sattler, 1 Haus-  
diener, 1 Arbeitsbursche, 1 Stell-  
macher, 1 Fleischerlehrling, 1 Gu-  
tschmid, mehrere jüngere Knechte,  
2 Dienstmädchen für die Stadt.

Es suchen Stellen:  
Schlosser, Maler, Tischler, Glaser,  
Formen, Dreher, Gärtner, Erd-  
und Fabrikarbeiter.

Auf Grund Gefühle bei  
Abgehenden werden dauernd  
tägliche Reparaturarbeiten ein-  
genommen.

Zwei verarbeitete, ordentliche  
**Pferdegeschte**  
sucht zum 1. April d. J.  
Hilfsgut Anstalt 5 Bauchtiedt.

Einem Bäder-Gebrüder  
steht Offern ein  
Kahle, Tobornstraße 9.

Junges Dienstmädchen  
per sofort ev. später gesucht.  
Robert Schröder, Oberbunna.

Ein Dienstmädchen  
wird sofort oder 1. April gesucht.  
Meuschan 8.

Junges, laube es  
**Mädchen**  
für sofort gesucht. Roonstr. 5, I.  
Zum 1. April

älteres Mädchen  
für alles gesucht. Selbständiges  
Arbeiten und Besorgen der Wäsche  
wird verlangt. Gehaltsansprüche  
und Begehren erbeten.  
Frau von Beebach, Weihenfels.

Eine Aufwartung für den ganzen  
Tag sofort ge-  
sucht. Gothastraße 38, 2. Et. I.

Junges Mäd-  
chen als  
Aufwartung  
gesucht. Or Ritterstr. 14.

Eine Boa gefunden  
Ginobnon-Theater.

**Achtung! Stater!**  
Herren, welche gesonnen sind,  
sich an Statabenden ev. an einem  
Klub zu beteiligen, werden ge-  
beten, sich Sonnabend den 7. Fe-  
bruar, abends 8 Uhr in der Bier-  
stube zur goldenen Regel einzu-  
finden. Mehrere Stater.

**Ratskeller - Restaurant.**

**Das Bockbierfest!**

wird auf allgemeinen Wunsch  
— um 2 Tage verlängert. —

**Schluss: Sonntag den 8. Februar.**

# Landwirtschaftliche

und

## Handels-Beitung

Wöchentliche Gratis-Beilage zum „Merseburger Correspondent“.

Der Nachdruck sämtlicher Originalartikel ist verboten. Gesetz vom 11. Juni 1870.

Sonnabend, den 7. Februar 1914.

### Vogelschutz.

Kreis-Garten- und Obstbaumeister Neumann hielt kürzlich im Gartenbauverein zu Stolp nachstehenden Vortrag:

In weit ausgedehnten Kreisen ist man zu der Erkenntnis gekommen, daß wir in der Vogelwelt äußerst wichtige Hilfsstruppen zur Bekämpfung der unsere Kulturen in Wald, Feld und Garten schädigenden Insekten besitzen. Man hat es deshalb für nötig gehalten, die uns nützlichen Vögel gegen die ihnen drohenden Gefahren zu schützen. Allein die getroffenen Schutzmaßregeln sind oft nicht zweckmäßig und daher ohne den gewünschten Erfolg. Der Mitmeister der Vogelschutzfrage Professor Dr. Tiede sagt daher sehr richtig: „Lernt erst die Vögel richtig kennen, um ihnen das zu gewähren, was ihnen wirklich frommt.“ Diesem Mahnruf folgend, hat Freiherr v. Berlepsch sich der schwierigen und mühevollen Aufgabe unterzogen, das Leben der Vögel genau zu studieren, und nach vielen Jahren angestrengter Arbeit hat er seine Beobachtungen und Vorschläge für einen wirksamen Vogelschutz bekannt gegeben.

Danach muß dieser Schutz nicht nur im Winter, wenn die Not unserer bediederten Freunde am deutlichsten zutage tritt, ausgeübt werden, sondern während des ganzen Jahres, und umfaßt

1. Schaffung von Nistgelegenheiten,
2. Fütterung der Vögel im Winter,
3. Bekämpfung ihrer Feinde.

Bei der Schaffung von Nistgelegenheiten müssen wir unterscheiden zwischen Nistgelegenheiten für Höhlenbrüter, d. h. solche Vögel, die Baumhöhlen zur Wohnung wählen, und Nistgelegenheiten für Freibrüter, d. h. solche Vögel, die im Gebüsch, auf Bäumen, auf dem Erdboden, am Ufer von Gewässern, im Schilf usw. ihre Nester anlegen. Freiherr v. Berlepsch hat durch jahrelange Beobachtungen und Untersuchungen auf seiner staatlich autorisierten Vogelschutzstation Seebach festgestellt, daß die Spechte in morsche Baumstämme Höhlen von stets gleicher Form einschlagen, die dann von anderen Vögeln bezogen werden. Da bei dem modernen Waldbetrieb solche Spechthöhlen nicht in ausreichender Zahl gebaut werden können, hat Freiherr v. Berlepsch genau nach dem Muster der Spechthöhlen künstliche Nisthöhlen her-

gestellt, da anders geformte von den Vögeln nicht angenommen werden. Das wichtigste Erfordernis hierbei ist neben der charakteristischen Steigung des Flugloches die spitze Muldenform des Bodens, wodurch die Vogeleier zusammengehalten werden. Die Höhlen werden nach der Vogelart, die darin nisten soll, in verschiedener Größe hergestellt, und zwar A mit 32 Millimeter Flugloch für Kohlmeise, Blaumeise, Sumpfschneise, Tannenmeise, Baumläufer, Wendehals, Gartenrotschwanz, Kleinspecht, B mit 46 Millimeter Flugloch für Stare und großen Buntspecht, C mit 60 Millimeter Flugloch für Grünspecht und Wiedehopf, D mit 85 Millimeter Flugloch besonders für Holtaube. Die in den Höhlen angebrachten ringartigen Röhrenungen an den Wandungen sind ein Ersatz der rauhen Stellen der natürlichen Höhlen, die den Vögeln das Hochklettern erleichtern. Das Anbringen einer Sitzstange am Flugloch ist verwerflich. Um die weichen Späne, die der Specht beim Aushauen der Wohnung stets in gleicher Menge darin zurückläßt, nachzunehmen, fülle man etwas Torfmoos hinein, und zwar in Höhle A  $\frac{1}{20}$  Liter, B  $\frac{1}{20}$  Liter, C und D  $\frac{1}{2}$  Liter. Jedes Zwielf hebt die Wirkung der spitzen Mulde auf und ist von Schaden.

Die günstigste Zeit zum Aufhängen der Nisthöhlen ist der Spätherbst, damit die im Winter bei uns bleibenden Vögel Unterschlupf finden. Aber auch den ganzen Winter hindurch bis in den März hinein können Höhlen mit Aussicht auf Erfolg aufgehängt werden. Nach später angebrachte Höhlen dagegen werden nur ausnahmsweise noch in demselben Jahre bezogen. Von den Höhlen A und B, die für den Vogelschutz am meisten in Betracht kommen, ist erstere zwei bis vier Meter hoch an Bäumen, Baumpfählen, Hauswänden, an ruhigen, etwas durch Gebüsch geschützten Stellen der Obstgärten, Wälder und Anlagen, und zwar in Abständen von mindestens zwanzig Schritt aufzuhängen, letztere vier bis fünf Meter hoch an Bäumen und Gebäuden inmitten von Ortschaften in näheren Abständen. Die Höhlen müssen senkrecht oder mit dem Flugloch etwas nach vorn geneigt sein; das Flugloch ist nach Südosten zu richten.

Nicht minder wichtig ist die Schaffung von Nistgelegenheiten für Freibrüter, da durch Be-

seitigung von Busch- und Heckenpflanzungen den Vögeln viele Gelegenheit zum Nestbau genommen ist. Man mache den begangenen Fehler daher wieder gut durch Pflanzung von Hecken und ganzer Vogelschutzgehölze. Hierbei kommt es in erster Linie auf eine richtige Auswahl von Gehölzen an. Zu empfehlen sind besonders Rosen und Weißdorn, dann Eichen, Ebereschen, Fichten, Taxus, Juniperus, Ribes, Konzieren, Weißbuchen. Von derselben Wichtigkeit ist der sachgemäße Schnitt dieser Sträucher und Bäume. Man hat hierbei darauf zu achten, daß möglichst viele quirlartig verzweigte Astpartien entstehen, in welche hinein mit Leichtigkeit ein Nest gebaut werden kann.

Der Mahnruf: „Gedenket der hungernden Vögel!“ führt unsere Betrachtungen zur Winterfütterung. Die Notwendigkeit einer solchen Fürsorge ergibt sich am besten und deutlichsten aus der Tatsache, daß in jedem strengen Winter viele Vögel an Nahrungsmangel zugrunde gehen. Ganz besonders bedürfen die Vögel der Fütterung bei und nach gewissem Witterungswechsel, wie Schneetreiben, Raufreif und Glatteis. Dann genügen, wie genaue Beobachtungen ergeben haben, infolge des außerordentlich raschen Stoffwechsels unserer Kleinvögel wenige Stunden der Entbehrung, um große Massen von Meisen, Spechten, Baumläufern u. a. zu vernichten.

Diese Fütterung wurde und wird auch noch heute meist so verkehrt ausgeführt, daß die großen Mühen und Kosten, die von gutherzigen Menschen bei der Vogelfütterung angewendet worden sind, in keinem Verhältnis zu dem erzielten geringen Erfolge standen. Freiherr v. Berlepsch gibt als Richtschnur für eine zweckmäßige Fütterungseinrichtung folgendes an: Sie muß erstens von allen Vögeln, für die sie bestimmt ist, leicht angenommen werden, zweitens unter allen Witterungsverhältnissen funktionieren, also das Futter muß den Vögeln stets und besonders bei schlechten Witterungsverhältnissen unbedingt und in bester Beschaffenheit zugänglich bleiben, drittens darf das Futter nicht verloren gehen oder verderben, sondern muß bis zum letzten Nest ausschließlich den Vögeln zugute kommen, da sonst die Kosten zu groß werden.

Als beste Futtereinrichtungen empfiehlt Freiherr v. Berlepsch den Futterbaum, das

heißische Futterhaus und die Futterglocke. Einige andere Einrichtungen dienen zum Anlocken der Vögel und sind in der Nähe größerer Futtereinrichtungen anzubringen. Der Futterbaum ist eine natürliche Nachbildung eines mit Insekten und Larven besetzten Nadelbaumes. Hierzu eignen sich alle Nadelbäume, besonders Fichten (Weihnachtsbäume). Auch einzelne Zweige können verwendet werden. Diese Bäume werden im Freien aufgestellt und ihre Zweige mit dem Futterstoff begossen. Dieser besteht aus einem Gemisch von Talg, Hanf, Sonnenblumenkernen, Ameiseneiern u. a., wird erwärmt und in flüssigem Zustande zwischen die Nadeln des Baumes gegossen. Hier erstarrt er in der Kälte und wird von sämtlichen Vögeln gern gefressen. Dabei lassen sich reiche Beobachtungen anstellen; die Aufstellung eines Futterbaumes sollte deshalb besonders in Schulhöfen und -Gärten bevorzugt werden. Man beachte aber, daß lebende Koniferen nicht übergossen werden dürfen, weil sie dadurch die Nadeln verlieren. Der hierzu erforderliche Futterstoff bildet am besten der v. Berlepsche „Futterfein“, der auch zur Füllung der sehr zweckmäßigen Futterhölzer und Futtertröge Verwendung findet.

Das heißische Futterhaus eignet sich zur Aufstellung in Parkanlagen und ist ebenfalls zur Fütterung sämtlicher Vogelarten geeignet. Es besteht in der Hauptsache aus vier Pfählen, auf denen ein viereckiges Dach ruht. In einem Mittelposten sind zwei Futtertische angebracht, von denen der obere größere den eigentlichen Futterplatz darstellt, während der untere kleinere nur zum Anlocken dient. Als Futter dienen die vorhin erwähnten „Futterfeine“, die ganz oder zersüßelt auf den Tisch gelegt werden, oder Hanf und Sonnenblumenkerne, nie jedoch Nüßsamen, der von allen freilebenden Vögeln verachtet wird.

Im Prinzip dasselbe, nur äußerlich verschieden ist die Futterglocke. Auch sie schützt das Futter vor der Witterung und macht es den Vögeln stets zugänglich. Sie wird mit Hanf gefüllt an Pfählen, Pfählen oder Mauern befestigt und bekommt gleich dem heißischen Futterhaus alle Vogelarten zu Gast.

Außer diesen gibt es noch andere empfehlenswerte Futtereinrichtungen, wie z. B. die Bruhnsche Meisenföfe.

Vorbesagten Winterfütterungen an die Seite stellt sich die Fütterung durch Tierkadaver nach Professor Dr. Körig. Es ist aber stets damit die Gefahr verbunden, daß man den Vögeln durch den Fleischgenuß ähnliche Untugenden angewöhnt, wie sie die Amfeln bereits haben, denen nachgelagt wird, daß sie junge Vögel als Nahrung nicht verschmähen.

Den Schluß der Vogelschutzmaßnahmen bildet die Bekämpfung der natürlichen Feinde unserer nützlichen Vögel. Da ist in erster Linie der Sperling zu nennen, ein aufdringlicher Geselle, dem alles zu gehören scheint, was an Nisthöhlen aufgehängt wird oder an Winterfütterung ins Freie kommt. Man kann ihn nur schwer zu vertreiben, muß es aber im Interesse des Vogelschutzes versuchen, ihn zu verschrecken oder

einzuerschrecken. Als weitere Feinde sind zu nennen Rabe, Warber, Wanderratte und Waldmaus, von denen letztere der Brut sehr nachstellt. Sie werden am besten durch Fallen gefangen oder durch geeignete Schutzvorrichtungen von den Brutstätten und Futterplätzen ferngehalten. Mächte jeder Garten- und Vogelfreund das Seinige zum Schutze der Singvögel beitragen! Dann werden wir unsere Freude an dem munteren Treiben und dem Gesange der Vögel haben und eine wesentliche Förderung unserer Garten-, Feld- und Waldkulturen erfahren.

### Neue Futtermittel.

Ueber neue Artikel auf dem Futtermittelmarkt, Ruhschrot „Voll-Milch-Kraft“ und „Amtschrot“ (Schweinemaischrot) schreibt die Ländliche Handelsgesellschaft (Raiffeisen-Organisation) in Braunschweig im „Ländlichen Genossenschaftler für das Herzogtum Braunschweig“:

Im allgemeinen muß dem Landwirt geraten werden, jeglichem Mischprodukte gegenüber eine recht reservierte Stellung einzunehmen. Es ist ja leider hinlänglich bekannt und des öfteren einwandfrei nachgewiesen, daß durch ein Mischverfahren häufig recht minderwertige Substanzen zu außer Verhältnis hohen Preisen zu verwerten gesucht werden, so daß in recht vielen Fällen die Mischprodukte als direkte Betrugsartikel anzusprechen sind.

An sich ist die Futterzusammenstellung aus ökonomischen Gründen eine Notwendigkeit für den Landwirt und wird dieselbe deshalb von ihm selbst zweckmäßigerweise vorgenommen unter Berücksichtigung der Gehalte an Nährstoffen und der Preislage der dabei Verwertung findenden verschiedenartigen Futtermittel. Das Verhältnis der Nährstoffe hat auf Grund von Versuchen durch Professor Kellner, die erweisen, daß Stärkebestandteile bis zu einem gewissen Grade Ertragsmäßigkeiten für Protein und Fett bilden, seine früher für bestimmte Leistungen als stabil angesehene Form erweitem können, wodurch es möglich geworden ist, die Grenzen der Futtermischung weiter zu ziehen, d. h. vom ökonomischen Standpunkt aus betrachtet die Preislagen verschiedener Futtermittel zum Zwecke der Rentabilität mehr berücksichtigen zu können.

Zu einer zweckentsprechenden Futterzusammenstellung ist nun nicht jeder Landwirt imstande und in der Lage; erstens nicht, weil ihm die nötigen Kenntnisse in der Sache selbst fehlen, zweitens aber auch deshalb nicht, weil er, um ein rentables Futter zusammenzustellen, bei nur kleinem Bedarf eine größere Anzahl verschiedenartiger Futtermittel in aller kleinsten Mengen beziehen, und dann noch eine recht sorgfältige Vermischung derselben vornehmen müßte. Solche Mischungen verursachen auch selbst bei größerem Bedarf häufig Schwierigkeiten wegen des dazu benötigten Platzes.

Es ist nun von den genossenschaftlichen Instituten schon des öfteren erwogen worden, selbst geeignete Futterzusammenstellungen zu machen, man hat aber wegen eines gewissen, wie oben ausgeführt auch teilweise berechtigten Vorurteils gegen Mischungen überhaupt, und

wegen der dazu erforderlichen größeren Räumlichkeiten für die Mischungsvornahme sowie wegen des erheblichen Arbeitsaufwandes, der sich schlecht in die sonstigen Lagerbetriebe einpaßt, davon abgesehen.

Jetzt hat sich in Königsutter ein Mühlenbetrieb eingerichtet, der sich speziell mit der Herstellung von einer für die Schweinefütterung und Kuhfütterung geeigneten Futterzusammenstellung befaßt. Das dort hergestellte Futter ist nicht mit Freispulver oder dergleichen zu verwechseln, sondern es enthält alle Bestandteile, die zu einer zweckentsprechenden Fütterung, welche der Körperentwicklung und der wirtschaftlichen Leistung der Mast- und der Milchergiebigkeit Rechnung trägt, notwendig sind.

Die gleiche Futterzusammenstellung ist bereits in Schleswig-Holstein seit längerer Zeit eingeführt und wird ihr ein Anteil der bekannten hohen Leistungsfähigkeit in der Schweinemast, wie auf dem Molkereigebiet dort eingeräumt. Von den dortigen Genossenschaftsinstituten, bei denen wir uns erkundigten, ist uns die Reellität, die Brauchbarkeit und Preismäßigkeit des Produktes versichert worden, und stehen wir deshalb nicht an, es zu führen, solange der Betrieb sich unter die uns anbotene Kontrolle stellt und die garantierten Nährstoffe in dem Futter unter Berücksichtigung des notwendigen Grades der Verdaulichkeit, worüber fortlaufende Untersuchungen uns gleichfalls zugestanden sind, in einwandfreier Beschaffenheit enthalten sind.

Es sei noch darauf hingewiesen, daß die Trockenfütterung der Schweine immer mehr Anklang findet, und daß sich das Amtschrot auch hierzu besonders eignet, allerdings sollen nach Versuchen die vollkommensten Mastserfolge erreicht werden, wenn, nachdem die Schweine ein Gewicht von 100 Pfund erreicht haben, mit der Mastfütterung begonnen wird, die dann allmählich eingeschränkt wird bis auf eine teilgärtige Verabfolgung des Futters. Das Amtschrot ist auch in der Art des Gerstenschrots neben einer Kartoffelfütterung mit bestem Erfolg zu verwenden.

### Einiges über Delfuchen.

So lautet der Titel einer „Mitteilung der Königl. Landw. Versuchsanstalt Hohenheim“ im „Württemb. Wochenbl. f. Landwirtschaft“, in der Dr. R. Neumann folgendes ausführt:

Wir haben schon in früheren Jahren verschiedentlich festgestellt können, daß die Delfuchen zu den empfehlenswertesten Kraftfuttermitteln gehören. Der Grund hierfür ist folgender: Der Landwirt braucht nur rationellen Fütterung Eiweiß, Fett, Kohlehydrate (hauptsächlich Stärke), Rohfaser und Knochenbildende Stoffe. Von diesen hat er in der eigenen Wirtschaft in der Regel alle, mit Ausnahme von Eiweiß, in völlig ausreichendem Maße zur Verfügung. Wenn er also Kraftfutter zukauf, so muß er danach trachten, daß diese möglichst reich an Eiweiß sind. Sieht man sich nun die verschiedenartigen Kraftfuttermittel auf ihren Gehalt an Eiweiß an, so findet man ohne weiteres, daß die Delfuchen hier am gezeichneten sind. Am nur einige der bekanntesten Kraftfuttermittel zu nennen, enthalten (nach Kellner) an verdaulichem Ei-

weiß: Dinkelfleie 10,3 pCt., feine Weizenkleie 11,1 pCt., Reisfuttermehl 6,0 pCt., getrocknete Birtreber 18,1 pCt., Futtergerste 8,0 pCt., Maischrot 6,6 pCt. Dagegen: Sesamfuch 35,5 pCt., Erdnußfuch 38,7 pCt., Sojabohnenfuch 38,4 pCt., Leinfuch 27,2 pCt. Man sieht also, daß in den Delfuchen der Eiweißgehalt ein wesentlich höherer ist als in den anderen gebräuchlichsten Kraftfuttermitteln. Aber noch aus einem anderen Grunde soll man beim Einkauf von Kraftfuttermitteln vor allem dem Delfuchen den Vorzug geben. Denn in diesen stellt sich der Gesamt Nährstoffgehalt, was den Produktionswert anbetrifft, am billigsten. Um wieder einige Beispiele zu nennen, so kostet zur Zeit die Stärkewerteinheit (unter Berücksichtigung des Düngewertes): im Sesamfuch 13,1 Pf., im Rapsfuch 14,1 Pf., dagegen im Mais 16,8 Pf und in der Futtergerste gar 18,2 Pf.

Diese Zahlen gelten jedoch nicht völlig ohne Ausnahme. So stellt sich die Stärkewerteinheit im Reisfuttermehl (also einem einseitigen Kraftfutter) auf nur 13,8 Pf., und im Leinfuch (also einem Delfuch) auf 18,7 Pf. Das Reisfuttermehl ist also gegenwärtig unter die billigsten Kraftfuttermittel zu rechnen. Und doch kann zu seiner Verwendung nicht unbedingt geraten werden, wegen seines geringen Eiweißgehaltes, der, wie wir ja gesehen haben, beim Einkauf von Kraftfuttermitteln in erster Linie maßgebend sein soll.

Wie steht es nun mit dem Leinmehl? Es gehört zwar zu den Delfuchen, aber von den gebräuchlichsten Kraftfuttermitteln ist die Stärkewerteinheit in ihm am teuersten, selbst unter Berücksichtigung der Düngewirkung seines Stickstoffgehaltes. Außerdem aber ist sein Gehalt an verdaulichem Eiweiß (siehe oben) ein im Verhältnis zu den anderen Delfuchen niedriger. Soll man aus diesen Gründen von der Verwendung des Leinfuchmehles zu Fütterungszwecken bedingungslos abraten? Ehe wir diese Frage beantworten können, müssen wir einmal untersuchen, woher es denn kommt, daß der Landwirt so gern Leinmehl kauft. Man begegnet so häufig folgender Ansicht: „Es ist mir zwar bekannt, daß das Leinmehl seinem Gehalte nach zu teuer ist, aber meine Kühe fressen es doch zu gern. Und ich muß meinen Kühen nicht nur ein nährstoffreiches Futter geben, sondern auch ein solches, das sie gern fressen, weil ich keine Arbeitsochsen habe, meine Kühe also alle Feldarbeit verrichten müssen. Dann ist es nur recht und billig, daß ich sie auch gut füttere, das macht sich schon wieder bezahlt.“ Mit demselben Recht könnte jemand sagen, ich habe nur einen Knecht, der schafft für drei, und insolgedessen muß ich ihm jeden Tag einen Kalbsbraten hinstellen, denn dieser ist nicht allein sehr nährstoffreich, sondern schmeckt meinem Knecht auch sehr gut. Und doch wird keinem Banern einfallen, dies zu tun.

Richtig ist allerdings, daß für ganz bestimmte Zwecke das Leinfuchmehl fast unerlässlich ist, und das ist: bei der Aufzucht von Jungvieh. Hier kommen dem Leinfuchmehl Eigenschaften zu, die den anderen Delfuchen nicht innewohnen; man spricht daher von sog. spezifischen (besonderen) Wirkungen

des Leinmehles bei der Verfütterung an Jungvieh. Aber ein ausgewachsenes Stück Vieh bedarf solcher besonderer Wirkungen nicht mehr, hier kommt es ausschließlich darauf an, daß die Tiere ein Futter bekommen, das genügende Mengen von Nährstoffen in gesunder Form enthält.

Nun wird gegenwärtig immer behauptet, daß die Leinmehlpreise in der letzten Zeit ganz besonders gefallen seien, und daß Leinmehl gegenwärtig zu den allerbilligsten Kraftfuttermitteln gehört. Das ist, wie wir oben schon gesehen haben, nicht richtig. Von den mir zur Verfügung stehenden Kraftfuttermittelpreisen stellt sich derjenige des Leinmehles pro Stärkewerteinheit unter Berücksichtigung des Düngewertes am höchsten. Dazu kommt aber noch etwas anderes. Man garantiert bei Leinmehl für gewöhnlich 95 pCt. Reinheit. Nun streben aber die Leinmehlfabrikanten zum großen Teile mit aller Macht dahin, diese Garantie aus der Welt zu schaffen; sie wollen nur dafür Garantie leisten, daß das Leinmehl ohne absichtlichen Zusatz von anderen Stoffen hergestellt sei. Wohin man damit kommen würde, dafür folgendes Beispiel: Der Besitzer einer der größten deutschen Oelmöhlen erklärte uns in Hohenheim, daß er eine LeinSaat noch für rein ansehen müsse, wenn sie einen Befatz von 12 pCt. Neps aufweise! Daß dem Neps die besonderen Eigenschaften des Leinmehles nicht innewohnen, hat selbstverständlich für diese Herren keine Bedeutung. Der höhere Preis, der für die spezifischen Eigenschaften des Leinmehls gilt, wird aber trotzdem verlangt. Würde die Landwirtschaft auf solche Zumutung eingehen, so würde das Leinmehl von Tag zu Tag schlechter werden. Tatsächlich ist der Befatz an fremden Bestandteilen schon jetzt nur zu häufig ein höherer, wie wir im letzten Jahre in Hohenheim haben feststellen müssen, bei Mehlen, die noch mit einer Garantie von 95 pCt. Reinheit geliefert worden sind. Und schließlich noch ein Drittes: Angehtlich ist der Eiweißgehalt der diesjährigen Leinenernte ein so niedriger, daß die Leinmehlfabriken nicht mehr für 40 pCt. Fett und Protein garantieren wollen. Wir haben auch in den letzten Monaten sehr oft Leinmehle untersucht, die zwar noch mit einer Garantie von 40 pCt. Fett und Protein gekauft waren, die aber wesentlich weniger an diesen Nährstoffen enthielten. Wenn also auch die Preise des Leinmehles wirklich in den letzten Monaten nicht unwesentlich von der schwindelnden Höhe des letzten Jahres heruntergegangen sind, so zeigen die heutigen Mehle gleichzeitig ein Sinken des Gehaltes.

Ziehen wir aus unseren Ausführungen den Schluß, so ergibt sich:

1. Beim Einkauf von Kraftfuttern kommt es hauptsächlich auf die Deckung des Bedarfes an Eiweiß an.
2. Die Delfuchen gehören zu den eiweißreichsten Kraftfuttermitteln.
3. In den Delfuchen stellt sich auch in diesem Jahre die Nährstoffreinheit am billigsten, mit Ausnahme von Reismehl einerseits und Leinmehl andererseits.
4. Leinmehl sollte nur an Jungvieh verfüttert werden. Für alle anderen Tierarten ist es viel zu teuer.

5. Am billigsten stellt sich die Stärkewerteinheit auch in diesem Jahre im Sesamfuch.

## Eine ländliche Industrie

von großer gegenwärtiger und Zukunftsbedeutung ist die Kartoffeltrocknung. Sie ist bereits seit einigen Jahren in die Osthälfte der preußischen Monarchie in großem Umfang und mit gutem Erfolg eingeführt. Sie macht eines eils die Verwendung der Kartoffeln zur Spiritus- und Schnapsbrennerei größenteils überflüssig und wirt ihr in segensreicher Weise entgegen. Zugleich bedeutet sie auch insofern Erhaltung großer volkswirtschaftlicher Werte, als bei dem bisherigen Betrieb nachweisbar jährlich Millionen von Zentnern Kartoffeln durch Fäulnis oder sonstiges Verderben verloren gingen, wovon noch die in Mieten und Kellern untergebrachten Kartoffeln erhebliche Gewichts- und Stärkerverluste erlitten. Trockenkartoffeln dagegen sind sehr dauerhaft, leicht aufbewahrbar und beförderlich und bilden ein gesundes und leicht verdauliches Futtermittel, das auch als Ersatz der großen ausländischen Maiseinfuhr z. B. für Deutschland einen bedeutenden volkswirtschaftlichen Gewinn darstellt. Nun scheint diese Verwertungsweise sich auch im Westen mehr einbürgern zu wollen. Im „Land“ (1913, Nr. 21) berichtet in einem Aufsatz „Die Kartoffeltrocknung, ein neuer Zweig der Landindustrie in der Provinz Hannover“ Generalsekretär Bussen Hannover, über einen Versuch genossenschaftlicher Lösung der Kartoffeltrocknungsfrage, den die landwirtschaftlichen Hauptvereine der Bezirke Lüneburg und Stade unternommen haben. In diesen Bezirken, wo die Verhältnisse den Kartoffelbau in größerem Maßstabe zur Notwendigkeit machen, sind bereits an 16 Orten Kartoffeltrocknungs-Genossenschaften gegründet worden. Betriebsweise und Geschäftsgang wurden den örtlichen Verhältnissen angepaßt. Während anderwärts die Kartoffeltrocknung hauptsächlich Verkaufsware herstellt, arbeiten die genannten Genossenschaften in erster Linie für den eigenen Bedarf. Im Herbst 1913 haben bereits 6 der Genossenschaften den Betrieb eröffnet.

## Reichsbeihilfen an Private für Versuche mit künstlichem Regen.

Die Reichsregierung sieht, wie man mitteilt, den Versuchen, die Private mit Rücksicht auf die häufiger wiederkehrende Dürre mit Proben und Versuchen mit künstlichem Regen machen, durchaus fördernd gegenüber und will jetzt die Unterstützungsgesuche im Einzelfalle einer wohlwollenden Prüfung unterziehen. Es hat sich gezeigt, daß die in letzter Zeit erzielten Erfolge mit künstlicher Bewässerung des Ackers sehr beachtenswerte und rentable Ertragssteigerungen hervorgerufen haben, und es liegt im Interesse des Fortschritts auf diesem Gebiet, daß sich immer mehr Private mit derartigen Versuchen beschäftigen, um in jeder Hinsicht brauchbare Systeme entstehen zu lassen. Namentlich müßte es Sache der Ingenieure sein, ein billig arbeitendes System zu finden, durch das der jetzt unvermeidliche Nahrungsschaden immer mehr ermäßigt wird. Trotz der Neuheit der Meliorationen beginnt die Einrichtung von Ackerbewässerungsanlagen



Correspondent.

Bezugspreis vierteljährl. 1 Mk., monatl. 35 Pf. ...

Wöchentliche Gratisbeilagen: 3seitig. illust. Unterhaltungsblatt m. neuest. Romanen und Novellen.

Anzeigenpreis für die eins. Zeile bei 1000 ...

Nr. 32.

Gonnabend den 7. Februar 1914.

40. Jahrg.

Ueber Englands auswärtige Politik und die Abrüstungsfrage

Ueber die Staatssekretäre des Außen ... Sir Edward Grey dieser Lage nach einem Diner der Handelskammer in Manchester eine Rede, in der er die Wichtigkeit der Erhaltung der offenen Tür betonte.

Eine Schwierigkeit, die auswärtigen Märkte offen zu halten, entliehe im Falle innerer Wirren und Revolutionen, wie jetzt in Mexiko. Dort habe die Revolution solchen Umfang angenommen, daß sie sich jeder Kontrolle entziehe. England könne nicht eingreifen, um die Märkte zu öffnen, weil der Markt vollständig ruiniert sei. In Perien, wo die Handelsstraße gesperrt ist, öffnet England sie mit einer verhältnismäßig kleinen Macht offen zu halten. Man müsse aber weiter blicken und die Verpflichtungen des Reiches in Betracht ziehen, die durch die Entsendung einer bewaffneten Macht entständen. Das wichtigste Ziel der äußeren Politik sei, dem Lande den Frieden zu erhalten, nicht aus Mangel an Mut, als ob England vor der Idee eines Krieges so zurückfiele, daß es ihn unter seinen Umständen ins Auge fassen könnte, sondern weil es sich der verurteilten Folgen eines Krieges wohl bewußt sei. Grey erklärte dann weiter, daß der Weltkrieg nur durch eine Einmütigkeit der Großmächte hätte verhindert werden können. Für die Großmächte wäre es aber ein gefährliches Experiment gewesen, zur Erhaltung des Friedens selbst Gewalt anzuwenden. Doch hätten die Mächte, indem sie selbst während der Weltkrisis Frieden beobachteten, das Beste getan, was möglich gewesen wäre. Er könne sagen, daß in diesen ganzen europäischen Kriegen eine feine Schwelle zwischen dem Einfluß gerechter Hilfe auf eine Ausdehnung der Schwärzungen gerichtet gewesen.

Grey kam dann auf die Abrüstungsfrage zu sprechen und sagte, er besichtige nicht, eine wichtige Erklärung abzugeben. Die Ursachen der großen Ausgaben für Rüstungen seien nicht allein eine britische, sondern eine europäische Angelegenheit. Man müsse die Rüstungen zu Lande und zu Wasser im ganzen betrachten. England habe keine Schwierigkeiten gewaltig vermehrt und angesehener der Verneinung der gesamten Rüstungen Europas sei das unvermeidlich gewesen. Für England sei die Flotte das, was für die kontinentalen Nationen die Armee bedeute. Die große Steigerung in dem Bauprogramm eines jeden europäischen Landes würde stimulierend auf die

feien wie sie, daß ein Einhalten in den Rüstungsausgaben wünschenswert sei. Grey sprach zum Schluß die Erwartung aus, daß die Finanzschwierigkeiten allmählich eine Atmosphäre in Europa erzeugen würden, die ein Übereinkommen der Nationen über die Rüstungsausgaben eher möglich machen würde, als gegenwärtig.

„Das ganze halt?“

Unter dieser Aufschrift beschäftigt sich der Herausgeber der „Sozialen Praxis“, Prof. Dr. Franke, mit der letzten großen sozialpolitischen Rede des Dr. Delbrück. Franke gibt zu, daß in der Regierung wie im Reichstage gegenwärtig andere Probleme wie die Sozialpolitik voranliegen; man könne diese Tatsache aber ruhig um so mehr anerkennen, als eine Pause nach großen Anstrengungen nur etwas Natürliches, ja Heißes sei. Mit diesen Ausführungen stellt sich Franke ungefähr auf den Standpunkt, den ja auch die fortschrittliche Volkspartei im Reichstage eingenommen hat. Mit ihr steht dann aber Dr. Franke die hohe Bedeutung fortschreitender Sozialpolitik an sich hervor. Hinsichtlich der Arbeitslosenversicherung glaubt er, daß sie auch in Deutschland im Anmarsch sei, man könne von dem britischen Beispiel viel lernen. Die Entwicklung stehe nicht still — auch nicht auf dem Gebiete des Arbeitszuges. Auf großen Gebieten fänden wir erst am Anfang des Weges: Wohnungsreform, Mutter- und Säuglingschutz, Kampf gegen Trunksucht, gegen Geschlechtskrankheiten, gegen die Unordnung und Unreinlichkeit, alles das gehöre zur Sozialpolitik, zum Schutz der Massen. In diesem Zusammenhang wird ein Zitat aus dem verbleibenden, im Kaiserlichen Statistischen Jahrbuch bearbeiteten Werk „Deutsche Landwirtschaft“ gebracht: „Leistungsfähige Menschen sind die stärksten Kräfte der Volkswirtschaft.“ Zum Schluß seiner weiteren Ausführungen, die den Beweis bringen wollen, daß unsere Sozialpolitik die Grenzen des wirtschaftlich Möglichen nirgends überschritten habe, zitiert Franke den Satz eines Briefes, den der Reichsanwalt vor kurzem an ihn geschrieben hat: „Wir können nicht stark bleiben ohne gesunde soziale Entwicklung.“

Stab-Bohringen.

Die amtliche Meldung von den Personalveränderungen in der Regierung wie im Heer ist erfolgt. Nachdem der Reichsanwalt die Bewilligung der Abschiedsgelder des Staatssekretärs Jörn v. Bulow und der Unterstaatssekretäre Mandel und Verti und der Ernennung der drei Nachfolger offiziell bekannt gegeben hat, bringt auch das Militärwesenbericht, vom 3. Februar die im Zusammenhang mit der Abern-Maffie stehenden militärischen Veränderungen. Danach sind die Veretzungen des Obersten v. Reuter nach Frankfurt a. O. und des Leutnants v. Forstner nach Bromberg in das Infanterie-Regiment Graf Schwerin Nr. 14 vom 1. Februar, die Veretzung des Generalmajors v. Selet-Rathbone von Stralsund nach Berlin vom 3. Februar datiert, v. Selet-Rathbone ist tatsächlich die Treppe hinaufgefallen. Er war bisher Kommandeur der 30. Kavallerie-Brigade in Stralsund und wird nun mit der Führung einer Division in und zwar der Garde-Kavallerie-Division in Berlin beauftragt. Man kann gar nicht anders, als diese Veretzung mit der Leitung des Prozesses gegen Oberst v. Reuter in Zusammenhang zu bringen. Die Art der Prozeßführung durch Herrn v. Selet-Rathbone hat mannigfache Kritik erfahren. Noch unliebsamer berührt es, als man erfährt, daß der Vorsitzende des Kriegsgerichts sofort nach der Freisprechung des Obersten v. Reuter zwei Telegramme abgeschickt hat und zwar an den Dr. jur. Dr. Traugott v. Pagen v. Bolkowen in Berlin, der kurz vorher gegen die Beurteilung des Leutnants v. Forstner Stellung genommen hatte, und an Herrn v. Oldenburg-Danushan, der am liebsten einen Leutnant mit zehn Mann in den Reichstag schicken möchte. Nun ist die „Strafverteilung“ erfolgt. Auf diese Weise auch man, gemäß dem Verprechen des Kanzlers, die Wunden, die die Aberner Vorgänge den Reichsständen geflohen haben, zu heilen.

Die Führung der Garde-Kavallerie-Division wurde frei, weil Generalleutnant Febr. v. Richtigshofen, der bisherige Kommandeur dieser Division in gleicher Eigenschaft zur 6. Division versetzt wurde, deren bisheriger Kommandeur, Generalleutnant v. Förster in Genehmigung seines Abschiedsgesuches zur Disposition gestellt worden ist.

In die Stelle des Obersten v. Reuter wird mit der Führung des Infanterie-Regiments Nr. 99 Oberstleutnant Gumbell, bisher Kommandeur der Kriegsschule in Danzig beauftragt.

Im März oder nächstmonat ist ein Wechsel eingetreten. Das bisher in Jabenz stationierte Nachkommando, das vom württembergischen Infanterie-Regiment Nr. 126 aus Stralsund gestellt war, ist nach einmonatiger Aufenthalt am Mittwoch in seine Garnison zurückgekehrt. Das neue Nachkommando stellt, wie die „Stralsunder Post“ mitteilt, das preussische Infanterie-Regiment Nr. 130 aus Stralsund. Man darf wohl annehmen, daß binnen kurzem die 99 wieder nach Jabenz zurückkehren, nachdem Oberst v. Reuter und Leutnant v. Forstner vom Schauspiel ihrer bisherigen Tätigkeit abberufen worden sind. Während ihres vierwöchigen Aufenthalts haben sich übrigens die Württemberger unter Hauptmann Wingshofer mit der Jabener Bevölkerung ausgesprochen verhalten. Eine größere Volksmenge auf dem scheidenden Nachkommando das Geleit zur Bahn.

Balkannachrichten.

Griechisch-albanische Kämpfe.

Aus Korintha wird authentisch gemeldet: Die zur Vertreibung der Albanesen entsandten Truppen rücken mit den heftigen Partisanen bis vor Patras und Odyria vor, die von albanesischen Verbänden besetzt sind. Nach heftigen Kämpfen gelang es den Griechen, die Albanesen zurückzuschlagen, die große Verluste hatten. Die Drittelstadt Patras ist im Aktionszentrum der Albanesen hingerichtet. Vier griechische Soldaten wurden verwundet. Die Griechen setzten den Vormarsch fort, wobei sie das Gelände nun bereits überließen. Die heftigen Kämpfe von Korintha kämpften später an der Seite der griechischen Truppen. Maßnahmen zum Abzug belagerten, daß sich beim Dorf Leposon zwischen Albanesen und griechischen Truppen ein Kampf entzweit hatte, dessen Ausgang nicht bekannt ist.

Falsche Gerüchte über ein neues Bündnis Bulgariens.

Die diplomatischen Vertreter Bulgariens im Ausland sind beauftragt worden, den Kabinetten die Versicherung zu geben, daß die bulgarische Regierung von den friedlichsten Gesinnungen befeuert ist. Alle Gerüchte über ein Bündnis Bulgariens mit anderen Staaten entbehren der Begründung. Das genannte Kabinet und die öffentliche Meinung Bulgariens hätten den seltenen Willen, alle Bemühungen auf die künftige und wirtschaftliche Konsolidierung Bulgariens zu richten. Gleichseitig werden die Vertreter Bulgariens barlegen, daß infolge der Schuld des albanesischen Kabinetts, das kein Verprechen, die eingelieferten bulgarischen Staatsangehörigen freizulassen, noch nicht erfüllt habe, die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen Griechenland und Bulgarien verzögert wurde.

Die Reise Graf Palas nach Berlin.

Nach dem 5. Febr. Wie die „Agentia Stefani“ aus Durazzo schreibt, besteht es darin, daß Graf Palas von der Internationalen Konvention zum künftigen offiziellen Auftrag erhalten hat, die Führung der albanesischen Delegation zu übernehmen, die nach Deutschland reisen wird, um dem Prinzen zu Weis die Krone von Albanien anzubieten. Graf Palas wird am 12. Februar abreisen.

Die Reise des Generals Hartwig nach Petersburg.

Wie „die Weisheit“ schreibt: Der russische General im Belgrad Hartwig ist in Petersburg eingetroffen, um mit Balich und Denigoloff, sowie dem russischen Generalen in Ankara, der jetzt ebenfalls in Petersburg weilt, sub auspiciis Cassonov und Kotowson zu konferieren. Die Rolle des Herrn Hartwig auf dem Balkan bedarf wohl keiner neuen Beleuchtung. Ist er doch der markanteste Typus in jener Politik, die von der russischen Regierung eingeleitet hat und die nach der Bildung des Balkanbundes mit der Spitze gegen die Serben abgesehen getreht hat. Heute ist Herr Hartwig wieder an der Arbeit, ein Bündnis der Balkanstaaten herzustellen. Da die Bezeichnung Balkanbund ohne Crimenationen nicht, so nennt Herr Hartwig das abzuwickelnde Bündnis Balkanbündel. Von ihm stammt das Angebot an Bulgarien, für die Hilfeleistung von Balkan und für diesen Markt beizutreten, und er äußerte in Bulgarien, daß, wenn Bulgarien nicht beitreten wolle, die Dynastie in Gefahr sei. Die vollständig unter Hartwigs Einfluß stehende serbische Presse schändet die Petersburger Reise Hartwigs in nicht mißverständlicher Weise. Die „Weisheit“ schreibt dazu, es ist ein freies Spiel, daß gegen Balkanbündler und ihre Petersburger Berater mit dem Frieden Europas spielen. Die Kulmination einer neuen Krise könnte an der Seite und an der Donau empfindlicher berühren, als dies in der kaum überwindlichen der Fall war. Es müßte endlich auf dem Balkan und an unseren Grenzen Ruhe und Frieden herbeiführen. Vielen armen Verhältnissen gegen den Frieden und die Sicherheit Österreich-Ungarns endlich in energischer Weise ein Ende bereitet werden.



colorchecker CLASSIC